



CO₂
REDUKTION

WASSER

THE WAY OF WATER
IDAF ARBEIT:

BMSB 4B:
MAURIN GERBER
TANAY SIRIN
DOMINIK STETTLER
MICHELLE FEUSI

FEBRUAR 2017

Motivation

Mit der einzigen Voraussetzung ein Projekt zur Reduktion von CO2 zu starten, wurden wir in ein Meer von Möglichkeiten geworfen. Also begannen zwei Schreiner, ein Maler und eine Gestalterin Werbetechnik ihre gemeinsamen Interessen herauszufiltern. Nach einigen Diskussionen beschlossen wir einen Film zu produzieren. Somit war auch die Richtung klar, in die wir uns bewegen wollten: Sensibilisierung. Wie erreichen wir eine bestmögliche und effiziente Sensibilisierung der Bevölkerung zu einem so komplexen Thema? Unsere Motivation, einen für jedermann verständlichen und vor allem wirkungsvollen Film zu produzieren, brachte uns zu einem wilden Brainstorming. Dies führte uns zum Entschluss, uns auf Wasser zu konzentrieren, da es ein Grundelement unserer Erde ist und ohne Wasser kein Leben existieren würde. Wasser ist in jeder Weise negativ vom CO2-Ausstoss betroffen.

Der stetig ansteigende CO2-Ausstoss fördert den Treibhauseffekt und die Erde wird wärmer; Gletscher schmelzen, Extremperioden entstehen, regional kann es zu Trockenperioden führen, während es an anderen Orten vergleichsweise zu viel regnet.

Indirekt betroffen ist das Wasser auch durch all die CO2-ausstossenden Tanker und anderen Schiffe, welche das Wasser verschmutzen und die darin lebenden Lebewesen vergiften. Diese Verschmutzung ist ausserdem eine Gefahr für unser aller Trinkwasser.

Doch die Gewässer werden nicht nur so verschmutzt; überall wird Wasser und Land mit saurem Regen konfrontiert. Dieser Regen zerstört die nötigen nährstoffreichen Böden und verschmutzt ebenfalls die Gewässer.

Diese Aufzählung zeigt, dass unsere gesamte Welt betroffen ist und es sich bei unserem Zielpublikum um jeden einzelnen von uns Menschen handelt. Jeder kann davon etwas mitnehmen.

Um unserer Zielsetzung gerecht zu werden und möglichst viele ansprechen zu können, entschlossen wir uns für einen Stop-Motion-Film, also eine Bildgeschichte ohne Text. Dieser Film soll so reduziert sein, dass er einfach zu verstehen ist und auf jeden der erwähnten Bereiche zurückgreift.

Vorgehen + Making of

Wir gingen sehr motiviert an diese Aufgabe und behielten unser Ziel immer im Blick. Die Ideen sammelten wir mit intensiven Brainstormings und filterten anschliessend die vertretbaren Vorschläge zur Weiterverarbeitung heraus. Unsere Ideen basierten hauptsächlich auf unserem bestehenden Wissen, welches zusammengetragen schon eine gute Grundlage bot. Um uns zusätzliches Wissen anzueignen und unsere Pläne



Abb. 1 Zeichnen des Filmmaterials



Abb. 3 Bearbeiten Filmmaterial



Abb. 2 Filmen

korrekt umsetzen zu können, informierten wir uns über gewisse Dinge genauer.

Während Michelle Feusi sich zusätzlich Informationen aus dem Buch „Technik und Umwelt für die Berufsmaturität“ holte, begann Tanay Sirin sich bereits mit dem Stop-Motion-Programm anzufreunden. Maurin Gerber war zuständig für das Bildmaterial des Stop-Motion-Films und Dominik Stettler skizzierte für das Präsentationsplakat. Diese reibungslose Zusammenarbeit förderte unsere Motivation und wir kamen schnell voran.

Stop-Motion ist eine Filmtechnik, bei der einzelne, unbewegte Bilder aufgenommen und mit hoher Geschwindigkeit hintereinander abgespielt werden. Diese Bilder sind immer leicht verändert zum vorherigen Bild. Dies ermöglicht, eine Illusion von Bewegungen zu erschaffen.

Da es extrem aufwendig gewesen wäre und ohne Hilfsmittel von Genauigkeit fast unmöglich, entschlossen wir uns für eine alternative Variante. Jede Szene hat einen Hintergrund, dieser bleibt unverändert. Die verschiedenen Objekte wurden einzeln gezeichnet und ausgeschnitten. Anschliessend fotografierten wir die Szenen mehrmals, wobei wir jedes Mal die Objekte leicht verschoben.

Nun folgte das Bearbeiten dieser vielen Bilder, was Tanay übernahm. Mit einem speziellen Programm reihte er die Bilder in der richtigen Reihenfolge hintereinander. Es werden ca. 20 Bilder pro Sekunde abgespielt: Die Illusion der Bewegung war erschaffen.

Um ein realitätsnahes Ergebnis zu erhalten, schnitten wir teilweise auch den Hintergrund ein, um die Objekte leicht verdeckt durchs Bild gleiten zu lassen.

Fazit + Reflexion

Da der CO2-Ausstoss wirklich jeden etwas angeht, war es eine sehr spannende Arbeit für jeden von uns. Wir haben uns vertieft mit dem Thema befasst, welches uns auch unabhängig von dieser Arbeit sehr beschäftigt. Dadurch entstanden interessante Diskussionen, die uns wiederum die Augen öffneten. Einmal mehr ist uns klar geworden, wie enorme Auswirkungen im Gange sind und wie wenigen dies wirklich bewusst ist.

Mit dem Film wollen wir die Menschen nicht kritisieren – wir möchten ihnen die Augen öffnen.

Indem wir das Video veröffentlicht haben und es so weit verbreiten können, hoffen wir möglichst viele zu sensibilisieren.

Unser Ziel konnten wir ziemlich genau so umsetzen wie geplant und wir erhielten positive Rückmeldungen. Wir bewirken bestimmt bei einigen etwas und erreichen so unser Ziel. Dieses Resultat haben wir unserer (meist) reibungslosen Zusammenarbeit zu verdanken.

Literatur- und Abbildungsverzeichnis

Bücher:

Technik und Umwelt für die
Berufsmaturität
Regina Hürlimann,
Andrea Grigolet

Illustrationen:

Abb. 1

Zeichnen des Filmmaterials

Abb. 2

Filmen

Abb. 3

Bearbeiten des Filmmaterials

Abb. 4

Prototyp Plakat

Alle Fotos stammen von uns
und wurden selbst aufgenom-
men.

